

TERMINE IN HARPSTEDT



HEUTE

NOTRUF
 Polizei Tel. 110; Feuerwehr, Rettungsdienst Tel. 112; Giftnotruf: Tel. 0551/19240

APOTHEKEN-BEREITSCHAFT

Bassum
Eichen-Apotheke: Syker Straße 6, Tel. 04241/93370

ÄRZTE-NOTDIENST
 Notfall-Rufnummer: 116 117
Bassum
Notdienstzentrale am Krankenhaus: 16 bis 20 Uhr, Sprechzeit; ärztlicher Fahrdienst für Hausbesuche 13 bis 7 Uhr (mit Anmeldung), Marie-Hackfeld-Straße 6, Tel. 04241/970707

ZAHNÄRZTE-NOTDIENST

Wildeshausen
ZA Dr. Andreas Schwerdt: 17 bis 18 Uhr, Notfallsprechstunde, Mühlendamm 1, Tel. 04431/72939

JUGEND

Kirchseele
Dorfgemeinschaftshaus: 15.30 bis 18.30 Uhr, Treff ab 6 Jahre

SAMTGEMEINDEVERWALTUNG

Amtshof: 8 bis 12 Uhr, Tel. 04244/82-0

BÄDER

Harpstedt
Lehrschwimmbecken der Dalmeschule: 15 bis 20 Uhr, 15 bis 17 Uhr Mutter/Vater-Kind-Schwimmen, 17 bis 20 Uhr Baden für Alle, Einlass bis 19.30 Uhr, Schulstraße 14

MORGEN

VERANSTALTUNGEN

Harpstedt
19 Uhr, Koems-Saal: Ortsversammlung der Volksbank

MÜLLABFUHR

Restmüll 2- und 4-wöchentlich: Gemeinden Kirchseele, Beckeln, Colnrade

KONTAKT

Harpstedt
 Redaktion: Christian Korte
 ☎04431/9988 2706
 Anzeigenberatung: Manfred Nobis
 ☎04431/9988 1641

Heimatbund legt kräftig zu

HAUPTVERSAMMLUNG 58 neue Mitglieder in drei Jahren – Radtouren gehen weiter

Der Vorstand des Bundes wurde bei Neuwahlen einstimmig bestätigt. Die Reihe der Fahrradtouren soll fortgesetzt werden.

COLNRADE/LD – 58 Neumitglieder in drei Jahren: Der Heimatbund „Zwischen Dehmse und Hunte“ wächst kräftig. Diese gute Nachricht stellte der Vorstand rund 50 Mitgliedern und Gästen bei der Hauptversammlung in der Gaststätte Schliehe-Diecks in Colnrade vor.

Auch der Rest der Bilanz fiel positiv aus: Die Veranstaltungen wurden sehr gut angenommen, teilte der 1. Vorsitzende Gerold Schäfer mit. 800 Euro spendete der Heimatbund im April an die IG „Vorsicht Hochspannung“. Die traditionelle Frühwanderung am 1. Mai führte vom Eglinger Platz in Beckstedt nach Höltingen; die 46 Teilnehmer konnten auf dieser Wanderung sehr viele naturkundliche, aber auch geschichtliche Dinge erfahren.

2000 Blumenzwiebeln wurden kostenlos den Bürgern übergeben mit der Bedingung, sie ausschließlich an öffentlichen Wegen oder Plätzen zu pflanzen.

Die erste Fahrradtour des Heimatbundes, organisiert von Christa und Günter Lüll-



Im Amt bestätigt (vorne, von links): Die Vorstandsmitglieder Ilona Pfänder, Frank Windhorst, Gerold Schäfer, (stehend) Anja Janßen und Jens Kammann.

mann, wurde so gut angenommen, dass weitere folgten und folgen sollen: Jeden 2. Sonntag im Monat von Juni bis September treffen sich alle Naturfreunde, ob Mitglied oder nicht um 17 Uhr auf dem Eglinger Platz zwischen Beckstedt und Colnrade.

Eine Voranmeldung ist nicht notwendig. Ziele für 2014 sind eine Besichtigung des Arboretum in Wildeshausen oder die „Tour der einsa-

men Höfe“. Und für 2014 sind weitere interessante Aktionen geplant: Am 23. März um 15 Uhr wird das plattdeutsche Theaterstück „Mien Mann, de föhrt to See“ im Theater in Goldenstedt besucht; hierfür können noch Karten für sieben Euro beim 2. Vorsitzenden Frank Windhorst unter ☎04434/69021 reserviert werden.

Die Frühwanderung am 1. Mai wird von Reiner Claußen

organisiert. Weitere Ruhebänke des Heimatbundes werden in diesem Jahr in Spradau/Beckstedt, direkt an dem Waldgebiet der Dehmse, dessen Namen der Heimatbund trägt, sowie in Holtorf und Colnrade aufgestellt.

Für den Herbst ist ein Besuch des Moormuseums in Benthullen geplant. Der Vorstand wurde bei den ebenfalls anstehenden Wahlen komplett bestätigt.

Spendensammler für DRK unterwegs

HARPSTEDT/LD – Wie in jedem Jahr werden in der Zeit vom 17. bis 31. März wieder zahlreiche ehrenamtliche Helferinnen des Roten Kreuzes in der Samtgemeinde von Tür zu Tür gehen und um Geldspenden bitten. Das gesammelte Geld kommt dem DRK-Ortsverein zugute und soll für die soziale Betreuungsarbeit in der Samtgemeinde verwendet werden.

Sportclub wählt Vorstand

COLNRADE/LD – Zur Jahreshauptversammlung lädt der Sportclub Colnrade seine Mitglieder für Freitag, 14. März, ein. Die Versammlung beginnt um 19.30 Uhr im Dorfgemeinschaftshaus, auf der Tagesordnung stehen unter anderem Vorstandswahlen, Ehrungen und ein Ausblick auf das Programm im Jahr 2014.

KURZ NOTIERT

Krabbelgruppe

HARPSTEDT – Die Krabbelgruppe der Evangelisch-lutherischen Kirchengemeinde Harpstedt trifft sich am kommenden Freitag, 14. März. Beginn ist um 15 Uhr im I. Pfarrhaus.

Landschaftsbilder entstehen aus dem Bauchgefühl

AUSSTELLUNG 31 Werke von Ulrike Pabelick im Hotel zur Wasserburg – 45. Ausstellung folgt im Mai

HARPSTEDT/PK – Für Michael Grohe war es schon die 44. Ausstellung mit regionalen Künstlern im Hotel „Zur Wasserburg“ in Harpstedt, zu der er Ulrike Pabelick aus Stuhre-Seckenhausen am Sonntagvormittag mit ihren 31 ausgestellten Arbeiten begrüßte.

Und auch Flecken-Bürgermeister Werner Richter hob die Bedeutung der Ausstellungsreihe als enorm wichtig für den Flecken und für die Kultur im Ort hervor.

Ulrike Pabelick ist gebürtige Niederösterreicherin. 1942 wurde sie in Leopoldsdorf geboren. Zu Beginn ihres künstlerischen Lebens beschäftigte



Eröffnung: Werner Richter (links) und Michael Grohe (rechts) mit Malerin Ulrike Pabelick

sie sich schon in frühen Jahren mit dem Entwurf und der Gestaltung keramischer Arbeiten. 1962 kam der Umzug nach Wien. Sie studierte bei Professor Alberto Zanvardini (Venedig). 1966 zog sie nach Norddeutschland. Seit 1979 ist sie hier mit Erfolg künstlerisch tätig.

„Seit 35 Jahren habe ich mich vorwiegend dem Naturalismus gewidmet und realistische Bilder mit Motiven nord-deutscher Landschaften gemalt. Seit fünf Jahren widme ich mich mehr der abstrakten Malerei“, erzählte die Künstlerin im Gespräch. Ihre Arbeit, werde aus dem Bauch-

gefühl gesteuert werde lasse so auch verschiedene Deutungen zu. Als wichtigste Elemente fließen expressive Farben ein. Ausgestellt hat Ulrike Pabelick schon im Landkreis Diepholz, Bremen und Worpsswede.

„Mir gefällt gut, dass sie sich nicht auf einen Stil festlegen lassen. Das wichtigste ist wohl, dass der Künstler in seinen Arbeiten durchkommt und dem Betrachter eigene Interpretationen zulässt“, so Werner Richter.

Die 45. Ausstellung in der Wasserburg wird der Künstler Aleksej Bogdanow im Mai und Juni bestreiten.

71. FORTSETZUNG

„Verdacht auf Mord in Londoner Vorstadt“

„Komm weiter, Liebes. Und halte dich gerade“, sagte Mrs Clair, so, als würde sie immer noch eine widerspenstige fünfjährige Marjorie von der Kirche nach Hause bringen.

Es saßen schon einige Leute in dem Restaurant, das sie schließlich fanden – Mrs Clair spähte durch die Tür, um sich dessen zu vergewissern, ehe sie es betreten. In der Damen-toilette stellte Marjorie die Frage, die ihr schon seit ein paar Minuten auf der Zunge lag.

„Mutter, ist George der Mann, den sie verhaftet haben?“

Mrs Clair warf rasch einen Blick durch den leeren Raum mit den Waschbecken, sah erleichtert, dass die zwei Türen neben ihr ein „Frei“ anzeigten, und wandte sich dann erst an ihre Tochter.

„Solche Fragen darfst du unter keinen Umständen stellen“, sagte sie erstaunlich vehement, wenn man bedachte, wie leise sie sprach. „Sprich mich niemals darauf an, wenn

ich nicht zuerst etwas gesagt habe. Sonst bist ganz schnell du diejenige, die als Nächstes verhaftet wird.“

Marjories Unterlippe begann zu zittern.

„Hör auf damit“, fuhr Mrs Clair sie an.

Sie tranken Tasse um Tasse starken heißen Tees in dem Restaurant, und das half beiden, wieder zu neuem Leben zu erwachen. Doch essen konnte keine von ihnen etwas.

„Nun“, sagte Mrs Clair mit einem Blick auf die Uhr. „Jetzt können wir unsere Einkäufe machen.“

Regenmantel und Hut für Marjorie, Lippenstift und Puder, das waren die ersten Dinge, die sie kauften. Marjorie kam sich vor wie in einem Traum, ja wie in einem Albtraum, der so albraumhaft war, dass sogar das Kaufen eines Hutes zu einer abscheulichen Sache wurde, und umso abscheulicher, als ihre Mutter mit Adleraugen darüber wachte, dass der Hut, den sie kaufte, unauffällig, schlicht und alltäglich war.

„Wir brauchen auch Kleider zum Wechseln“, sagte Mrs

TÖDLICHE OHNMACHT

ROMAN VON C.S. FORESTER

Copyright © 2013 Deutscher Taschenbuch Verlag GmbH & Co. KG, München

Clair nachdenklich. „Und Nachthemden für die Übernachtung heute. Und eine Bürste und einen Kamm.“

Sie bekam langsam Bedenken wegen der Schneisen, die diese Einkäufe in ihre Barschaft schlugen – und die fünfzig Pfund waren ihrem sparsamen Geist wie ein Vermögen erschienen! –, doch sie nahm allen Mut zusammen und machte weiter. Jeder einzelne dieser Einkäufe war notwendig, wenn sie hier als Urlauber durchgehen wollten – und das mussten sie, damit sie nicht gefasst wurden. Sie ließ Marjorie, die die Arme voller Päckchen hatte, draußen auf dem Gehweg warten und ging allein in den Laden hinein, in dem sie einen schäbigen gebrauchten Koffer kaufte; sonst würde der Ladeninhaber sich vielleicht an sie erinnern. In einer Seitenstraße hatten sie Gelegen-

heit, die Päckchen alle in den Koffer zu tun, den sie mit sich durch die Straßen schlepten. Aber in Urlaubsorten war es ja zum Glück nicht ungewöhnlich, Frauen Koffer durch die Straßen tragen zu sehen.

Erschöpft setzten sie sich auf eine öffentliche Bank an einer kleinen Grünfläche.

„Jetzt hör gut zu, was ich dir sage“, begann Mrs Clair; sie hatte sich sorgfältig umgesehen und sich vergewissert, dass niemand sie hören konnte. „Wir müssen unsere Namen ändern. Das ist unerlässlich. Ich glaube, es wäre besser, wenn ich mich Mrs James nenne. Immerhin war ich eine Mrs James Clair, bis dein Vater gestorben ist. Mrs James. Denk daran. Wie willst du heißen?“

„Ich... ich weiß nicht“, sagte Marjorie.

„Reiß dich zusammen“, sagte Mrs Clair forsch. „Was soll es sein? Mrs Smith? Mrs

Jones? Nein, das ist zu gewöhnlich. Mrs Robinson. Ja, das ist es. Mrs... Mrs Henry Robinson, Vorname... Adelaide. Mrs Adelaide Robinson, geborene James. Und ich bin deine Mutter, Mrs Frances James. Es wird wohl besser sein, wenn ich auch weiterhin deine Mutter bin, Liebes.“

Mrs Clair verzichtete darauf hinzuzufügen, dass sie sich wohl kaum darauf verlassen könnte, von ihrer Tochter nicht doch versehentlich mal mit „Mutter“ angesprochen zu werden, wenn sie in Hörweite Fremder waren.

„Ja“, sagte Marjorie.

„Es nützt nichts, einfach nur Ja zu sagen. Du musst es dir ein für alle Mal einprägen“, sagte Mrs Clair. „Ja.“

Wortlos saßen sie nebeneinander da und sahen zu, wie an der gegenüberliegenden Seite der Grünfläche der Verkehr vorüberfuhr.

„Adelaide“, sagte Mrs Clair plötzlich und erhielt keine Antwort. „Da! Siehst du? Du hast es schon wieder vergessen. Denk daran, dein Name ist Adelaide, und so werde ich dich von nun an immer nennen.“

„Oh, ja, Mutter.“
 Marjorie war übel vor Erschöpfung. Sie war nicht im Geringsten schläfrig. Sie hatte nicht den Wunsch, die Augen zu schließen. Sie wollte nur hier sitzen, für immer, und an gar nichts denken.

20

„Hier werden wir es bekommen haben, Adelaide“, sagte Mrs Clair und sah sich selbstzufrieden um in dem kleinen Zimmer mit den gerahmten Sprüchen an den Wänden und dem hässlichen Messingbettgestell, das fast den ganzen Raum ausfüllte.

Sie sprach langsam und deutlich, denn sie nahm an, dass die gestrenge Vermieterin draußen vor der Zimmertür stehen geblieben war, um auf ihre ersten Worte zu lauschen. Und sie wollte die Rolle aufrechterhalten, die sie angenommen hatte, als sie hier nach Unterkunft fragten – die Rolle der Witwe, die schon sehr viel bessere Tage gesehen hatte, aber sich immer noch selbstbewusst vornehm gab.

FORTSETZUNG FOLGT